

hen, ist durch das Vordringen der Serenreicher nach Terebinth zu gut wie verpackt. Wie das serbische Meer im Sande der Bucht empfangen werden wird, lässt sich leicht voraussehen.

Mörder bei Räubern zu Gast.

Genava, 15. Nov. Aus Mailand wird gemeldet: Italien bot dem serbischen Hof und der serbischen Zentralregierung an, erforderlichenfalls in Italien Aufsuche zu machen und Zusage zu machen der Staatsrechtlichkeit zu verfahren.

Der Chef der amerikanischen Sanitätsmission in Serbien, Dr. Edward Ryan, der gestern in Budapest eintraf, erklärte Journalisten gegenüber, dass sich König Peter von Serbien bereits schon seit einiger Zeit in Italien aufhalte.

Franzosen und Bierverbotswillkür in Saloniki.

Wien, 15. Nov. Die „N. Fr. Pr.“ löst sich aus Konstantinopel ab: Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Franzosen den Versuch gemacht, sich einer großen Munitionsniederlage zu bemächtigen, die in dem sogenannten weissen Turm am Hafen untergebracht ist, ein Vorhaben, das durch griechische Militärverbände verhindert wurde. Durch französische Exile möchte man hinterher den Versuch, der erlittenen griechischen Heiligkeit den Vorfall als einen Akt von einigem Franzosen hinzustellen.

Sofia, 15. Nov. Nachrichten aus Saloniki zufolge sind dort am Mittwoch 12 weitere französische und 14 englische Dampfschiffe mit etwa 5000 Mann und viel Kriegsmaterial und Proviant eingetroffen. Die Gensendarmen gebären sich wie die Serren der Stadt, legen neue Telegraphen- und Telefonverbindungen, reparieren Straßen und Brücken und legen neue Schienenstränge an. Bei den letzten Kämpfen bei Strumitsa gegen die Bulgaren hatten die Franzosen ungeborene Verluste. Die Vermundeten wurden auf die am Hafen von Saloniki liegenden fünf Spitalküchle gebracht. Das von italienischer Seite verbreitete Gerücht, Italien werde etwa 50 000 Mann Hilfstruppen nach Saloniki senden, wird nicht ernst genommen.

Debagassch wieder besessen.

Saloniki, 15. Nov. Der italienische Streiter „Piemonte“ ist am 13. Nov. aus Debagassch, wo er die Eisenbahnlinie besessen und besichtigt hat, zurückgekehrt.

Die gestürzten Venezianer.

Paris, 15. Nov. Die „Action française“ erachtet, dass Griechenland nicht gewillt ist, sich für Venetios zu entscheiden. Venetios selbst scheint geneigt, der Krone Konstantinopel zu weichen, die auf eine Revolution in Athen gehofft hatten, müssten ihre Illusionen aufgeben.

Griechenland und die Kriegshilfen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Das Negierungsbüro „Havas“ berichtet, dass laut Auskünften aus offizieller Quelle die Möglichkeit eines Abzuges der serbischen Truppen aus griechisches Gebiet keine Bedenken wegen der Folgen, die er auf die Beziehungen Griechenlands zum Bivereband haben könnte, erzeuge. Abgesehen davon, dass die Bewegungen des serbischen Heeres die Sicherheit gäben, dass eine solche Möglichkeit nicht eintreten werde, würden die Erklärungen der griechischen Regierung von den Entenemächtern als für gering zu erachten. Die veränderten Truppen zu entwerfen, um jede Beschränkung eines Abzuges auszuhalten. Im Widerspruch dazu meldet das „Echo de Paris“ aus Athen: Das Kabinett Skutudis habe sich gezwungen gesehen, die Frage der möglichen Entlassung der serbischen und verbündeten Truppen aufmerksam zu beraten. Seine Entschlüsse seien noch unbekannt, jedoch rät der Berichterstatter an, bis zum Beweise des Gegenteils anzunehmen, dass Griechenland Entschlossen sei, zu verbleiben, die veränderten Truppen zu entwerfen, wenn sie auf griechisches Gebiet zurückgedrängt würden. Der Berichterstatter erzählt, König Konstantin werde sich demnach in einer den Interessen des Biverebandes zugewandten Absicht nach Saloniki begeben.

Englands Druck auf Griechenland.

Wien, 15. Nov. Die „Zeit“ meldet aus Athen: Infolge der Verpöndungen Englands, dass es die Einfuhr von Getreide aus Ägypten gestatten würde, hat die griechische Regierung eine Kommission zum Ankauf von Getreide nach Ägypten gesandt. Die englischen Zollbehörden verhindern jedoch die Ausfuhr des von Griechenland in Ägypten eingekauften Getreides. Auch mit Getreide von Amerika für Griechenland bestimmte unterwegs befindliche Dampfer werden von den Engländern angehalten und nach Malta gebracht.

Eine eht englische Gesandtschaft.

Die „Ref. Jg.“ meldet aus Sofia: Die amerikanische Gesandtschaft in Sofia gab der bulgarischen Regierung die Namen von 70 englischen Botschaftsmitgliedern bekannt, die demnach in Sofia ein Heer verlassen werden. Die auffallend hohe Zahl dieser Schiffe liegt in solchen Verhältnissen zu den in Mazedonien gelandeten englischen Streitkräften, dass die Sofioter Regierung die amerikanische Notifikation nicht ohne ausdrücklichen Vorbehalt beantworten wird.

Rumänien und die Biverebandsgenoten.

Bukarest, 14. Nov. Mit welchen Mitteln die von der Entente befohlenen Kriegshilfen Rumänien arbeiten, um ihr Vaterland an der Seite der englischen Mächtegruppe in den Krieg zu ziehen, beweist eine Meldung des „Etiquette“. Wie das Blatt heute mittelt, erklärte der Ministerpräsident Bratianu gelegentlich des Empfanges von Abgeordneten, Senatoren und Präkten, dass während diplomatische Verhandlungen im Gange, um Rumänien die Zusage zu machen, dass es sich an dem rumänischen Politikern mit den Ententemächtern in Verbindung setzen. Sie versicherten dieser Mächtegruppe nicht nur, dass Rumänien zu ihr halten werde, sondern gingen sogar so weit, dass sie die Garantie dafür übernahmen, dass die rumänische Regierung ihre Forderungen gegenüber der Entente herabsetzen würde.

Bratianu brandmarkte diese Politiker als gewissenhafte Abenteurer und erklärte aus-

drücklich, dass er Dokumente über den Verrat dieser Politiker besitzt. „Etiquette“ bemerkt im Anschluss an diese Meldung: Einer dieser Politiker war Tala Joncescu.

Peter Carp Vorsitzender der Marghiloman-Partei.

Bukarest, 15. Nov. Wie der „Aberural“ erzählt, hielt die Partei Marghilomans dieser Tage in Bukarest einen Parteitag ab, bei welchem nach einer Vereinbarung Majorescu mit Marghiloman Peter Carp zum Präsidenten der Partei gewählt wurde.

Carp beim König von Rumänien.

Bukarest, 15. Nov. Der König hat den früheren Ministerpräsidenten Peter Carp neuerdings wieder empfangen. Diese Audienz gibt zu den verschiedensten Kombinationen Anlass.

Autopatin russischer Befehlshaber gegen Bulgarien?

Die „Ref. Jg.“ meldet von der holländischen Grenze: Ein Telegramm aus deutscher Quelle, so wird dem „Daily Telegraph“ aus Rom (1) gemeldet, berichtet, dass General Autopatin zum Befehlshaber des russischen Heeres ernannt worden sei, das gegen Bulgarien vorgehen soll und das härter sein werde, als man ursprünglich ermartet habe. 350 000 Mann würden in Bessarabien zusammengezogen, weitere 100 000 Mann an der Donau und 150 000 Mann in Odessa. Die Zusammenziehung dieser 600 000 Mann werde mausegesetzt fortgesetzt. Das Unternehmen werde gleichzeitig zu Lande und zur See begonnen werden. Die Entenemächte garantieren die nötige Mächtigkeit zur Genüge.

Andere Mitteilungen stehen dazu im Gegensatz. So besagt ein Telegramm:

Stockholm, 15. Nov. Der serbische Gesandte in Petersburg, der wochenlang ohne Nachrichten von seiner Regierung geblieben war, erhielt Freitag ein lauges Telegramm aus Novibagar von Paris. Der Gesandte begab sich dann sofort nach dem auswärtigen Amt und konsultierte dort stundenlang mit Gulkevitch. Wie verlautet, führte der Gesandte eine energische, in drohender Sprache, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Gulkevitch bestimmte, Russland müsse sich auf eine moralische Unterstützung beschränken. Der Gesandte richtete darauf einen Postbrief an die Presse, worin er das Schicksal Serbiens als besiegelt bezeichnet. Die Antwort Gulkevitchs war das Ergebnis einer Konferenz im Ministerium des Auswärtigen, die nach Eintreffen ausführlicher Nachrichten von dem russischen Gesandten in Bukarest abgeschlossen wurden. Dort war beschlossen worden, die rumänische Neutralität weiterhin zu adten.

Die Einnahme von Nisch.

Der serbische Metropolit Dostiel, der in Nisch verblieben war, berichtet, dass durch sein Eingreifen ein großes Blutbad vermieden worden sei, das eine Anzahl von Donatistgruppen bestimmt war, auf die einrückenden bulgarischen Truppen zu feuern. Dies will Dostiel durch Zupruch verhindert haben.

Aus dem Westen.

Furcht vor einer deutschen Offensiv im Westen.

Genf, 15. Nov. Die französische Militärepresse zeigt in den letzten Tagen eine starke Benuhrung auch über die eigene Front. Es wehren sich die Stimmen, die von einer nahe bevorstehenden deutschen Offensiv im Westen sprechen. Man vermehrt, wie General Berthoud im „Petit Journal“ ausführt, mit Beforgnis das Fehlen jeden Gegenstandes durch erfolgreiche Stöße der russischen Armee gegen das deutsche Zentrum. Noch befremdlicher sei, dass die Russen weder gegen die Bukowina noch gegen Bulgarien sich zu äußern scheinen.

Das Ende des Dardanellenentensers.

Nach Pariser Meldungen schloß sich Frankreich dem englischen Vorschlag an Aufhebung der Dardanellenoperationen an strategischen Gründen an. Wenn die Meldung von der bezüglichen englischen Erklärung richtig war, kann es nur als selbstverständliches gelten, dass die Pariser Filiale von Downingstreet in gleichem Sinne vorging.

Kithener auf Andros.

Genava, 15. Nov. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Saloniki vom 13. Nov. befindet sich seit einigen Tagen Kithener in Andros mit dem Generalkommissar von Ägypten.

Japan und Indien.

Von vorzüglich unterrichteter Seite erfährt der „Austriacher Korrespondent“ der „Ref. Jg.“, was die englische Regierung seit langem weiß, dass japanische Seehöhen eine militärische Bewegung in Indien fördern. Die Nachricht, dass der japanische Ministerat sich mit der Frage in Indien befasst, ist das beständige in englischer Regierungskreisen lebhafteste Benuhrung im Herorgewissen.

Lord Derby Radsofher Ehrentitel?

London, 15. Nov. Der politische Korrespondent des „Daily Chronicle“ sagt, es ist möglich, dass Lord Derby als Radsofher Ehrentitel in das Kabinett eintreten werde.

Aus dem Osten.

Die Erfolge am Eux.

Wien, 15. Nov. Der österreichische Generalstab berichtet: Die Kämpfe bei Gattinogah haben gestern den vollen Erfolg herbeigeführt. Der geschlagene Feind wurde aus dem Starbogen über den Fluß zurückgeworfen. Auf seinem eiligen Rückzuge hat der Gegner alle verlorenen Detschagen angeordnet. Hiermit haben die vierwöchigen Kämpfe und zuhulvenen Kämpfe am Gattinogah ebenso zum Rückzuge der Russen in ihre ursprünglichen Stellungen geführt wie die leiserseit von den russischen Truppen hoffnungslos angelegten Durchbruchversuche bei Sigimowce.

an der Euxyna. Die schon gestern angegebene Deutlichkeit erhöht sich. Somit sind keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen.

Die verhungerten Dumajozialisten.

Konstantinopel, 15. Nov. Die nach Eibirien verbannten sozialistischen Dumajozialisten an der Fronten bei der Regierung eine Klageführer ein, in dem ausgeführt wird, dass ihnen, da sie seit langer Zeit keine Tagegelde mehr erhalten hätten, ein langames Hungertod sicher sei. Obgleich sie noch Mitglieder der Dumaja seien, hätte man ihnen alle Rechte geraubt. Die Händen jetzt mit den gemeinsten Verbrechern auf gleicher Stufe. („Hamb. Nachr.“)

Der Krieg gegen Italien.

Erneute Teilaangriffe der Italiener.

Wien, 15. Nov. Der österreichische Generalstab berichtet: Die feindliche Angriffsfront an der Sonzogfront hat gestern, vielleicht infolge des stürmenden Regens, häufig nachgelassen; im Abschnitt der Gostalfische von Doborbo wurde jedoch heftig weitergekämpft. Am Nordhange des Monte San Michele gelang es den Italienern wieder, in eine durch schwere Artilleriefeuer geschlagene Linie unserer Stellung einzudringen. Stark feindliche Kräfte, die abends übermäßig dieser Einbrüche, welche zum Angriff vorgehen, wurden blutig abgewiesen. Darauf setzte unser Gegenangriff ein, der das verlorene Frontstück vollständig zurückgewann und dem Feinde außerordentlich große Verluste zufügte. Auch ein starker italienischer Angriff gegen den Monte dei Selli auf die Höhe wurde abgelehrt. Durch die Beschießung von Götz wurden bisher 85 Bivertanen getötet, 50 verwundet, etwa 300 Häuser und fast alle Kirchen und Klöster schwer beschädigt. Einem unserer Fliegergeschwader besetzte neuerdings Verona mit zahlreichen Bomben.

Zum neuerlichen Fliegerangriff auf Verona.

Genava, 15. Nov. Der Fliegerangriff auf Verona war, wie italienische Blätter melden, vom Nebel begünstigt. Drei Flugzeuge traten in Tätigkeit, von denen jedes fünf bis sechs Bomben abwarf. Auf der mehrmaligen Piazza d'Erbe fand gerade Markt statt, als die ersten Bomben niederfielen. Eine Anzahl Menschen, die sich unter den Marktständen geniet hatten, wurden getötet oder verwundet. 30 Personen sind bis jetzt schwer und 19 leicht verwundet. Der Fliegerangriff erfolgte am Morgen des 14. Nov. Der Materialschaden soll nicht bedeutend sein. Es wurden im ganzen 15 Bomben niedergeworfen. Eine einzige Bombe tödlich 18 Menschen.

Italien vor der Kriegserklärung an Deutschland.

Wien, 15. Nov. Der Mailänder Korrespondent der „Ref. Jg.“, der aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, dass italienische Gesandtschaften gewisse, allerdings nicht offiziell bestehende Verbindungen zu deutschen Firmen zu lösen suchen, weil sie die Kriegserklärung Italiens an Deutschland für unvermeidlich halten. — Die erwartete Kriegserklärung wird offenbar im Zusammenhang mit der Teilnahme Italiens am Balkanfeldzug, und es geht als wahrscheinlich, dass die Regierung mit einem bereits vollzogenen Entschlusse vor die Kammer treten wird.

Feuer in den Docks von Genava.

Mailand, 18. Nov. Laut „Secolo“ brach Sonntag früh in den der Firma Gondrand gehörigen Docks in Rivarolo bei Genava ein Brand aus, der die Giebelbauten mit großen Vorräten an Getreide, Eisen und Baumwolle vernichtete. Der Schaden übersteigt 1/2 Million.

Der Seekrieg.

Eine Seeeschlacht im Botsnischen Meerbusen?

Berlin, 15. Nov. Die „Morgenpost“ meldet unter dem 12. Nov. Aus Zandafal wird berichtet: In der Nähe der Jambasir, etwa eine Meile südlich von Sumbal, wurde heute nach einer starken Annäherung von Botsnischen Meerbusen aus geführt. Bei Entstanden hörte man die Kanonade so stark, dass Schlofenbe eowedet wurden. Eine Anzahl Signale wurde auch beobachtet.

U-Boots-Bente.

Genava, 15. Nov. Die hiesigen Blätter melden aus Kadia, dass am 12. d. M. der Dampfer „Meditation“ mit 22 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Mavalleter“, welcher von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, in Skandia eintraf. Von dem übrigen Teil der Besatzung, welcher 67 Mann betrug, fehlt jede Nachricht. Die Gerüchte erzählen, dass das selbe Unterseeboot an demselben Tage zwei weitere Dampfer versenkt hat.

London, 15. Nov. Die Wochenschrift „The Times“ meldet, dass der spanische Dampfer „Bernabe“ (2208 Tonnen), von Cardiff nach Bordeaux unterwegs, unweit Bordeaux mit einer Besatzung von 10 Mann verloren gegangen.

Kampf mit U-Booten.

Genava, 16. Nov. Wie der „Republican“ aus Draun meldet, ist der englische Dampfer „Mercuria“ dort eingetroffen, der auf hoher See von einem Unterseeboot beschossen worden war. Er verlor, verschiedene Male, das Unterseeboot zu rammen, so dass zwei andere Schiffe, die mehrere Meilen hinter der „Mercuria“ fuhren, fliehen konnten. Die „Mercuria“ landete 24 Tote und 70 Vermundete, darunter 20 Schwerverwundete.

Die Vernichtung der feindlichen U-Boote im Marmarasee.

Konstantinopel, 13. Nov. Nachdem gestern das große englische U-Boot „E. 20“ nach kurzem Kampf im Marmarasee vernichtet worden ist, ist die Zahl der versenkten feindlichen U-Boote, die bisher dem Unterseebooten im Marmarasee von England und Frankreich geopfert werden mussten, auf acht gestiegen. Die beiden französischen U-Boote „Saphir“ und „Mortier“ wurden versenkt, als sie verüchten, in das Marmarasee einzudringen, und das dritte französische U-Boot „Taurin“ wurde bekanntlich vor einiger Zeit in der Ägäis erbeutet und in türkische Dienste gestellt. Die librischen fünf U-Boote waren englische Schiffe.

Ausnahme-Woche für Seidenstoffe und Samte

Wir stellen ab Montag, den 15. d. Mts.

Große Posten schwarze u. farbige Seidenstoffe u. Samte

im Parterre unseres Geschäftslokals auf Extra-Tischen zu Ausnahme-Preisen aus.

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit

wirklich gute Seidenstoffe und Samte

zu außergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Große Ulrichstraße 22—23.

Leizler Verkaufstag

für die noch
vorrätigen brandbeschädigten
Waren
Verkaufszeit: 8—9 Uhr und
11—2 „ vorm.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Roggen- als auch Weizenstroh

kaufen jedes Quantum, möglichst in gepressten Ballen.

**Gebrüder Müller,
Papierfabrik, Coswig i. Anh.**

Herrenfilzhüte " Mützen

Kindermützen, Südwest, Pelzmützen.
Krawatten :: Hosenträger :: Handschuhe :: Herrenwäsche.
Stücke, Schirme.

Filzschuhe und Pantoffeln
in nur bekannten, guten Qualitäten empfehlen in größter Auswahl.

J. G. Knauth & Sohn
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Extra starke Feldpostkartons

besonders gut geeignet für die
Weihnachtspakete, empfiehlt

Otto Bretschneider,
Eisenwaren,
Haus- und Küchengeräte.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Sammelbogen

für die
neuen Brotmarken
sind nur bei uns zu haben.

Bezugspreise bei

Einzelbezug:
1 Pfg. das Stück,
5 Stück 4 Pfg.,
10 Stück 7 Pfg.,
25 Stück 15 Pfg.

Bei Partiebezug von
50 Stück und darüber
1/4 Pfg. das Stück.

Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt).

3-4 Zimmer- Wohnung

mit Zubehör (Viele Balkone Straße)
bis zum 15. Dezember zu mieten ge-
sucht. Offerten unter M H 268 an
die Exped. des Tagebl.

Die Lederweste hat mir vorzügliche Dienste geleistet

So ist mir nicht nur einmal sondern wohl
zwanzigmal versichert.

Der Preis meiner Lederweste mit Lederärmel
und la. wollenem, warmen Futter Mk. 38,— ist
nur noch zu halten, soweit mein Ledervorrat
reicht.

Anfertigung in jeder Größe nach einer Probweste.

Ernst Rulffes, Merseburg
Entenplan 4 Fernruf 421.

Perser Teppiche

10 Täbristeppeiche für Empfangs- und Damenzimmer.
12 Yoraghan-Teppiche für Herren- und Schlafzimmer.
— Besonders günstige Kaufgelegenheit. —

Arnold & Troitzsch, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1.
Tel. 485 u. 407.
W. r warnen, Perser Teppiche bei unbekanntem Händlern zu kaufen.

Alle Sorten

**Lebkuchen, Honigkuchen, Baumbehänge,
Marzipan, Keks, Biskuits, Bonbons,**

Pralnees und Desserts

empfiehlt gut und preiswert

Burgstr. 24. Hermann Budig Hälterstr. 29.

Verantwortlich für die Redaktion: E. W. G. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. W. G., sämtlich in Merseburg.

Der Kaiser bei den Truppen in den Präfekturpfeilen.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Kaiser meinte am Anfang der letzten Woche die untern Truppen in den Präfekturpfeilen. Nachmittags fuhr er im Jagdwagen...

Im nächsten Morgen traf der Kaiser vor in der Front in Pflanzlinien. In der von den Russen für ihren Angriff benutzten...

Was der Kaiser bei der Front in einem kurzen Besuch der Kavallerie nach Pflanzlinien. Auf den Truppen 50000 Mann...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser an Krupp.

Herr Krupp von Borsum und Hallbach erhielt ein Telegramm Sr. Majestät des Kaisers und Königs, worin es heißt: Minister von Reichel meldet mir den Besuch...

Der neue Bankdirektor.

Konrad von Reinhold Ortman.

82]

(Nachdruck verboten.)

„Ohne Zweifel! Zwar sind die Geschäftsbücher meines Schwagers bei dem Brande seines Hauses zugrunde gegangen, aber Pedro Alvarez scheint über ein Gedächtnis von geradezu unheimlicher Zuverlässigkeit zu verfügen.“

„So muß er doch vor jenem Termine unerschütterlich standhalten. Sagst du nicht, er sei vor Jahren zum Tode verurteilt worden?“

„Allerdings, aber nur wegen Beteiligung an einem Aufstande gegen den Präsidenten Moca.“

Unterbleibenden beherrschende Nationalität zu errichten. Ich danke Ihnen und den Herren auf das wärmste für dieses erneute Zeugnis hochherziger, vaterländischer Gesinnung...

Aus Stadt und Umgebung.

* Weizen und Mais aus Bulgarien. Wie wir hören, haben die Verhandlungen mit der Berlin anwesenden bulgarischen Abordnung...

* Die preussischen Ausführungsbestimmungen zur Schweinepreisregelung. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Ausführungsbestimmungen...

§ 1. Die Höchstpreise für Schweine gelten nur für die im § 1 aufgeführten Gemeinden mit Schlachtwiehmärkten und öffentlichen Schlachthäusern.

§ 2. Grundbedingung für den Handel nach Lebewicht ist die Erfüllung der folgenden Bedingungen...

§ 3. Der Gemeindevorstand wird auf Grund der Feststellung, welchen Teil der dem Markttiere angeführten Schweine der einzelne Käufer bisher erworben hat...

§ 4. In Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern, in die ausgeschlachtete Schweine und frisches Schweinefleisch von außerhalb eingeführt werden...

§ 5. Die Gemeindevorstände der Gemeinden, in denen Schweinefleisch zum Verkauf gelangt, sind verpflichtet, Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren festzusetzen.

Für die Herabsetzung der Preisgrenzen ist der Regierungspräsident zuständig. Die Herabsetzung wird für den ganzen Bezirk oder für Teile desselben vielfach geboten sein...

Auch bei veränderten Preisen für die einzelnen Fleischsorten darf der Preis der Preisgrenze für seine Sorte Fleisches überschritten.

Donna Maria, die bis dahin trotz des erregten Tones der Unterhaltung in ihrer lässigen Stellung auf dem Ruhestand verharret war, sprang jetzt plötzlich auf...

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

* Vereinfachung und Entzerrung von Kartoffeln. Aus Aufträgen an die Tagespresse erschien vor, daß darüber, was nun den Landwirten an Kartoffeln zwangsweise genommen werden kann...

Die neue Bestimmung geht die Bestimmung in § 7 der Verordnung vom 28. Oktober, wonach die Entzerrung bis höchstens 20 Prozent der gesamten Kartoffelernte umfassen darf...

§ 1. Die Höchstpreise für Schweine gelten nur für die im § 1 aufgeführten Gemeinden mit Schlachtwiehmärkten und öffentlichen Schlachthäusern.

§ 2. Grundbedingung für den Handel nach Lebewicht ist die Erfüllung der folgenden Bedingungen...

§ 3. Der Gemeindevorstand wird auf Grund der Feststellung, welchen Teil der dem Markttiere angeführten Schweine der einzelne Käufer bisher erworben hat...

§ 4. In Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern, in die ausgeschlachtete Schweine und frisches Schweinefleisch von außerhalb eingeführt werden...

§ 5. Die Gemeindevorstände der Gemeinden, in denen Schweinefleisch zum Verkauf gelangt, sind verpflichtet, Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren festzusetzen.

Für die Herabsetzung der Preisgrenzen ist der Regierungspräsident zuständig. Die Herabsetzung wird für den ganzen Bezirk oder für Teile desselben vielfach geboten sein...

Auch bei veränderten Preisen für die einzelnen Fleischsorten darf der Preis der Preisgrenze für seine Sorte Fleisches überschritten.

Donna Maria, die bis dahin trotz des erregten Tones der Unterhaltung in ihrer lässigen Stellung auf dem Ruhestand verharret war, sprang jetzt plötzlich auf...

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

„Ich bewundere deine Festigkeit, liebe Maria, aber ich fürchte, es ist Unmögliches, was du von mir verlangst.“

(Fortsetzung folgt.)

